

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

91 (11.5.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 873/923 (Dringend Pressen) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 63, Telefon 8649. Druck: Pflanzstraße 42, Ettlingen, Leopoldstraße 3, Telefon 38. Kein Ersatzspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 1,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Abzügen Preis: Die sechsseitige 48 mm breite Mittelzeile: 1000-er-Grundpreis DM — 30. Im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 4. — Postcheckkonto: Postcheckkont. Karlsruhe Nr. 60 515.

3. Jahrgang / Nummer 91

Karlsruhe, Mittwoch, 11. Mai 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Bonn wird Bundessitz

Westdeutsches Wahlgesetz mit 36 gegen 29 Stimmen verabschiedet

Bonn, 11. Mai (DNA). Das Plenum des Parlamentarischen Rates entschied sich kurz vor Mitternacht des Dienstag mit 33 Stimmen für Bonn als provisorischen Sitz der künftigen Bundesorgane. 29 Abgeordnete hatten sich in der geheimen Abstimmung für Frankfurt entschieden. Die zwei KPD-Abgeordneten des Plenums beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Ein Zettel wurde unbeschrieben abgegeben und für ungültig erklärt.

Das Wahlgesetz für die Wahl des ersten Bundestages und des ersten Bundespräsidenten wurde kurz nach Mitternacht mit 36 Stimmen der SPD, KPD, FDP und des Zentrums gegen 29 Stimmen der CDU/CSU und der DP in dritter Lesung und damit endgültig verabschiedet.

Das vom Plenum des Parlamentarischen Rates endgültig beschlossene Wahlgesetz zum ersten Bundestag und des ersten Bundespräsidenten enthält die Vorschriften, die den Ländern des Bundes als Grundlage für ihre Wahlgesetzgebung dienen sollen. Danach werden 200 Abgeordnete zum Bundestag nach dem Mehrheitswahlrecht in Einzelwahlkreisen und 200 über Landeslisten nach dem Verhältniswahlrecht spätestens drei Monate nach Inkrafttreten des Grundgesetzes gewählt.

Die Verteilung der Abgeordneten auf die einzelnen Länder des Bundes erfolgt entsprechend ihrer Einwohnerzahl. Der Wahltag wird vom Präsidium des Parlamentarischen Rates bestimmt. Spätestens 30 Tage nach der Wahl des Bundestages beruft das Präsidium des Parlamentarischen Rates diesen zu

einer Konstituierung und die 500 Mitglieder zählende Bundesversammlung zur Wahl des ersten Bundespräsidenten ein. Unmittelbar nach der Wahl des Präsidenten des Bundestages wird das deutsche Staatsoberhaupt — der Bundespräsident — gewählt. Die Wahlhandlung bei der Wahl des ersten Bundespräsidenten wird vom Präsidenten des Bundestages geleitet, der die Annahmeerklärung der Wahl durch den Bundespräsidenten entgegennimmt und dessen Vereidigung vornimmt.

Wahlberechtigt ist nach dem Gesetz jeder Deutsche, der das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltag im Bundesgebiet wohnt. Wer nach den im Lande seines Wohnsitzes geltenden Bestimmungen über die politische Säuberung nicht zur Landtagswahl

berechtigt war, ist vom Wahlrecht ausgeschlossen.

Für das passive Wahlrecht sieht das Gesetz vor, daß jeder Wahlberechtigte wählbar ist, der „nach dem 8. Mai 1949 geltenden Recht des Landes, in dem er kandidiert, zum Landtag wählbar wäre“. Die Bestimmung, daß alle Mitglieder der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen, ausgenommen politisch Entlassene, Heimkehrer oder Jugendamnestierte, nicht in den Bundestag gewählt werden können, wurde gestrichen.

In den Ubergangs- und Schlußbestimmungen wird der Berliner Stadtverordnetenversammlung empfohlen, bis zum Eintritt des Landes Berlin in die Bundesrepublik Deutschland aus ihrer Mitte 15 Delegierte zu entsenden, die beratende Funktion haben sollen.

Dr. Pfeiffer wiedergewählt

Bonn, 10. Mai (DNA). Dr. Anton Pfeiffer (CDU) wurde am Dienstag einmütig zum Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU im Parlamentarischen Rat wiedergewählt. Pfeiffer hatte wegen des „Nein“ der bayerischen Regierung zum Grundgesetz seinen Vorsitz an den norddeutschen CDU-Abgeordneten Dr. Robert Lehr abgegeben.

Delegation führt nach Frankfurt

Bonn, 10. Mai (DNA). Eine zwölfköpfige Delegation des Parlamentarischen Rates wird sich am Freitag unter Leitung von Präsident Dr. Konrad Adenauer zu den drei westlichen Militärgouverneuren nach Frankfurt begeben. Der Delegation werden je vier Vertreter der SPD und der CDU/CSU, zwei Vertreter der FDP und zwei gemeinsame Vertreter der kleineren Parteien DP, Zentrum und KPD angehören. Die Delegation wird den Gouverneuren formell das Grundgesetz überreichen. Es wird angenommen, daß sie das Verfassungswerk genehmigt durch die Alliierten nach Bonn zurückbringen wird.

„Bonner Ueberleitungsausschuß ist ungesetzlich“

Frankfurt, 10. Mai (UP). Der amerikanische Militärgouverneur General Clay erklärte zu den französischen Feststellungen, daß der vom Bonner Parlamentarischen Rat gebildete Ueberleitungsausschuß „ungesetzlich“ sei, er habe keine Einwendung gegen den Ausschuß. Sollte jedoch einer seiner beiden Kollegen, General Robertson oder General König, gegen die Bildung des Ueberleitungsausschusses Einspruch erheben, so müsse dieser in Uebereinstimmung mit dem Londoner Dokument aufgelöst werden.

Vorbereitungen zur Blockade-Aufhebung

Anweisungen für den Berliner Oberbürgermeister — 60 000 to Schiffsraum bereitgestellt

Berlin, 10. Mai (UP). Die Westmächte haben am Dienstag dem Oberbürgermeister von Berlin Anweisungen zur Aufhebung aller Gegenblockade-Maßnahmen ab 12. Mai 00:01 Uhr übermittelt. Der Befehl bezieht sich nur auf Berlin. Die drei Militär-Gouverneure der Westzonen haben bekanntlich keine formellen Anordnungen über die Aufhebung von Handels- und Verkehrsbeschränkungen erlassen, sondern bekanntgegeben, daß diese Beschränkungen am 12. Mai automatisch aufgehoben werden.

Wie weiter gemeldet wird, erklärte General Tschuikow, für den Verkehr zwischen Berlin und den Westzonen würden in Zukunft die Bestimmungen gelten, die am 1. März 1948 in Kraft waren. Er wies darauf hin, daß die sowjetische Verordnung vom 15. Januar 1948 weiterhin gültig bleibe, in der bestimmt wurde, daß alle deutschen Warensendungen aus Berlin von sowjetischen Stellen genehmigt werden müssen.

Schiffeigentümer in Hamburg gaben bekannt, daß 60 000 to Schiffsraum für Transporte nach Berlin bereitgestellt seien, sie rechnen jedoch nicht mit einer sofortigen Aufnahme des Schiffsverkehrs, da erst die freie Elbe-Schifffahrt durch die sowjetischen Behörden garantiert werden müßte. Die Schiffeigentümer haben bereits Anträge auf Interzonen-Passierscheine an die sowjetischen Behörden gerichtet. Weitere Schiffe mit 40 000 to Ladefähigkeit stehen in Hamburg zur Wiederaufnahme des Verkehrs mit der Tschechoslowakei bereit.

Radio Moskau für Zusammenarbeit

LONDON, 10. Mai (UP). Ein Kommentator des Moskauer Rundfunks richtete am Dienstag an die USA und an Großbritannien den Appell, mit der Sowjetunion genau so zusammenzu-

arbeiten wie während des Krieges. Der Sprecher erinnerte an eine vor zwei Jahren von Generalissimus Stalin gegenüber Harold Stassen abgegebene Erklärung, in der es hieß, daß verschiedene wirtschaftliche Systeme durchaus friedlich zusammenarbeiten könnten. Die Anti-Hitler-Koalition der drei Großmächte, Sowjetunion, USA und Großbritannien, habe während des Krieges der Welt ein musterhaftes Beispiel für fruchtbare Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssystemen gegeben. Es sei nur natürlich, daß Mächte, die im Krieg so gut zusammenarbeiteten, in Friedenszeit noch besser miteinander auskommen müßten.

US-Patrouille auf der Autobahn

Berlin, 10. Mai (DNA). Nach Mitteilung der amerikanischen Militärregierung wird das erste Bataillon des 16. Infanterieregiments in Berlin in der Nacht zum 12. Mai auf der Autobahn von Berlin nach Helmstedt eine Patrouille entsenden, die auf der Autobahn möglicherweise liegen gebliebenen US-Fahrzeugen Hilfe gewähren soll. Nach der Ankunft in Helmstedt wird sich die Patrouille nach Berlin zurückbegeben. Privatfahrzeuge können sich der Patrouille anschließen.

Attentatsversuch auf Kraftwerk

Berlin, 10. Mai (DNA). Nach Mitteilung eines leitenden Ingenieurs des im Sowjetsektor gelegener Kraftwerkes Klingenberg soll am 29. April von unbekanntem Tätern der Versuch unternommen worden sein, das Kraftwerk in die Luft zu sprengen. Eine von der Kriminalpolizei des Ostsektors und der sowjetischen Geheimpolizei eingeleitete Untersuchung habe die Täter nicht ermitteln können. Die Werkleitung sei angewiesen worden,



Sie haben es geschafft

Unser Bild zeigt (v. l. n. r.) Sir Alexander Cadogan (Großbritannien), Jean Chauvel (Frankreich) und Dr. Philipp C. Jessup (USA), die zusammen mit dem Vertreter Rußlands in New York ein Uebereinkommen bezüglich der Aufhebung der Berliner Blockade trafen. (Aufn. DNA-NYT-Bild)

Clay sagt neue Phase für Deutschland voraus

Abschiedsempfang der Zweizonenbehörden für den General in Frankfurt

Frankfurt, 10. Mai (DNA). Auf einem Abschiedsempfang, den die Spitzen der Zweizonenbehörden dem scheidenden amerikanischen Militärgouverneur, General Lucius D. Clay, am Dienstagabend in Frankfurt gaben, erklärte General Clay, für die künftige Arbeit der deutschen Regierungsteile seien drei Dinge wesentlich: Die Kenntnis dessen, was Freiheit bedeute, der Wille, die Freiheit nie aufzugeben, und das Bemühen, die Freiheit auszuweiten zu gegenseitigem Verstehen.

General Clay wies auf die Erfolge der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Alliierten in den vergangenen Jahren hin und betonte, daß es für die Deutschen nicht immer leicht gewesen sei, denn sie hätten die Verantwortung zu tragen gehabt, ohne immer die notwendigen Vollmachten zu haben. In der Lösung der Probleme aber hätten sie stets ihrem Volke gedient.

Mit seinem Scheiden, so sagte Clay, beginne eine neue Phase in der Entwicklung Nachkriegs-Deutschlands: Der Schritt zur Selbstregierung und zur direkten Zusammenarbeit mit den anderen Völkern. In dem Maße, wie das deutsche Volk zusammenarbeiten werde, würde es den Weg in die Völkerfamilie zurückfinden. Clay erklärte dann, „auch wenn es ein Weg in die Völkerfamilie sei, aber es muß dieselben Sicherheiten in sich schließen, wie sie im Bonner Grundgesetz für die Freiheit der Persönlichkeit und des Geistes niedergelegt sind“. Clay forderte die Deutschen auf, die Sicherung des Friedens als Ziel ihrer weiteren Arbeit anzusehen. Einen

weiteren Krieg könne die Welt nicht vertragen, wenn die Zivilisation erhalten bleiben sollte.

Luftbrückenflugzeug abgestürzt

Berlin, 10. Mai (DNA). Ein Luftbrückenflugzeug vom Typ „Lancaster“ ist am Dienstagmorgen auf dem Rückflug von Berlin 25 Kilometer südlich von Schwerin in der sowjetischen Zone abgestürzt. Die vierköpfige Besatzung wurde bei dem Absturz schwer verletzt. Todesfälle traten nicht ein.

General Clay begnadigt Helm

Berlin, 10. Mai (DNA). General Clay hat, wie am Dienstag bekanntgegeben wurde, dem zum Tode verurteilten 13jährigen Johannes Wilfried Helm angesichts seiner Jugend zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt. Helm hatte bei einem Fluchtversuch ein Mitglied der amerikanischen Besatzungsmacht und einen deutschen Polizisten getötet.

Briten wollen verstaatlichen

LONDON, 10. Mai (DNA-REUTER). Das britische Unterhaus hat die Gesetzesvorlage über die Verstaatlichung der britischen Stahl- und Eisenindustrie gegen einen Antrag der Opposition mit 333 gegen 203 Stimmen in dritter Lesung verabschiedet. Die Vorlage wird nunmehr an das Oberhaus weitergeleitet, in dem die Opposition eine starke Mehrheit besitzt. Jedoch kann die Vorlage auch im Falle einer Ablehnung durch das Oberhaus auf Grund der von der Regierung verabschiedeten Parlaments-Akte, die das Einspruchsrecht des Oberhauses beschneidet, noch während der Amtszeit des derzeitigen Parlaments Gesetzestext erhalten.

Protestrücktritt in Holland

BATAVIA, 10. Mai (UP). Amtlich wurde am Dienstag bekanntgegeben, daß Dr. Louis Beel, der niederländische Hobe Kommissar in Indonesien, in einem Brief an die Königin Juliana seinen Rücktritt erklärt hat. Beel's Rücktritt wird als ein Protestschritt gegen das unter den Auspizien der Vereinten Nationen zustandgekommene vorläufige holländisch-indonesische Waffenstillstandsabkommen betrachtet.

Österreich-Konferenz vertagt

LONDON, 10. Mai (UP). Die Stellvertreter der Außenminister der vier Großmächte vertagten ihre bisher ziemlich fruchtlos verlaufenen Verhandlungen über den Staatsvertrag für Österreich. Sie werden spätestens bis zum 25. Juni erneut zusammentreten, um ihre Diskussionen fortzusetzen. Die Vertagung der Konferenz war in der vergangenen Woche vom Delegierten der USA, Samuel Reber, in der Hoffnung angeregt worden, daß es den Außenministern der Großmächte, die am Ende der kommenden Woche in Paris über Berlin und andere deutsche Fragen verhandeln werden, gelingen wird, auch die in eine Sachfrage geratenen Österreich-Verhandlungen wieder in Schwung zu bringen.

Araber drohen mit Repressalien

KAIRO, 10. Mai (UP). Die hier erscheinende Tageszeitung „Al Misri“ berichtet am Dienstag, daß die arabischen Staaten entschlossen seien, den Besitz von Juden in den arabischen Staaten zu beschlagnahmen und unter den arabischen Flüchtlingen aus Palästina zu verteilen, falls sich Israel weiterhin weigern sollte, dessen Flüchtlinge die Rückkehr in ihre früheren Wohnorte zu gestatten.

Neue Offensive in China

SCHANGHAI, 10. Mai (DNA-REUTER). Die seit langem erwartete kommunistische Offensive im Gebiet von Wuham, in dem auch die Städte Hankau, Wutschang und Hanjang liegen, hat, wie aus einer offiziellen Bekanntmachung hervorgeht, am Dienstag begonnen. Kommunistische Truppen in Stärke von etwa 10 000 Mann griffen erneut Tingtau an. Ein „entscheidender Sieg“ der Regierungstruppen wird als Ergebnis einer bei Lühu, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Schanghai, durchgeführten Gegenoffensive gemeldet. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Welt-Rundschau

LAKE SUCCESS (UP). Mrs. Eleanor Roosevelt wurde zur Vorsitzenden der Kommission für Menschenrechte des Wirtschafts- und Sozialrates der UN wiedergewählt. / Der politische Sonderausschuß der UN beschloß, Lybien keine sofortige Unabhängigkeit zuzugestehen. — NEW YORK. In den USA haben in den vergangenen 4 Jahren mehr als 1 400 000 Kriegsveteranen Staatsbeihilfen zum Kauf eines Hauses erhalten. — LONDON (UP). Der britische Außenminister Ernest Bevin traf am Dienstag wieder in London ein. / Die Berliner Luftbrücke kostete Großbritannien wöchentlich 200 000 Pfund Sterling. (Alle nicht gesondertes Nachrichten: DNA)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 91 / Mittwoch, den 11. Mai 1949

Völker Europas vereint Euch

Es ist der gemeinsame Wunsch aller Menschen, in Frieden zu leben und ihre Kinder in Freiheit wachsen zu sehen...

Man hatte vielleicht gehofft, daß nach dem stürzenden Ende des Krieges eine Europäische Union als eine der regionalen Vereinigungen entstehen würde...

Wir müssen die Überzeugung verbreiten, daß unser Vorhaben tatsächlich möglich ist, so daß eine solche Meinung der Völker sich schließlich auch in der Führung der Staaten auswirkt...

Viele Dinge müssen von den Parteien erörtert werden. Der Vorschlag eines Vereinigten Europa aber gehört nicht dazu. Ebenso wie wir alle unabhängig von unserer Parteizugehörigkeit während des Krieges bis zum Ende zusammengekommen...

Eine Giftmörderin aus Leidenschaft

Die Swinka tötete mit einem Trick — Vierfache Todesstrafe und lebenslängliches Zuchthaus

Sonderbericht unseres ständigen uk-Korrespondenten

KÖLN. Rätselhaft, scheinbar primitiv und doch voller menschlicher Hintergründigkeiten sind die Geschehnisse des Giftmordprozesses Swinka...

Die Angeklagten Wer ist diese Giftmörderin, die in Köln vor Gericht saß unter der ungeheuerlichen Anklage von fünf vollendeten und zehn versuchten Giftmorden...

bringt die Swinka schnell wieder auf die schiefe Ebene. Sie treibt gewerbmäßige Unzucht und stiehlt ihr Leben ist erfüllt von einem einzigen dunklen Drang: zu stehlen.

Nun, nachdem in monatelangen Verhören und Vernehmungen, durch zahlreiche Zeugnisaussagen während des Prozesses, ein lückenloses Bild gewonnen wurde...

bracht wurden. Wie war dies alles möglich?

Die Antwort ist zweifach: durch das außergewöhnliche Einfühlungsvermögen dieser Frau in andere Menschen und durch die Gutherzigkeit und Hilfsbereitschaft armer Leute selbst in schwerster Zeit.

Anklage und Verteidigung Unter dem Eindruck dieser Verbrechen, mit Eiseshälte im Herzen fern jeder menschlichen Regung wie Mitleid oder Ehrfurcht ausgeführt, fielen die anklagenden Worte des Staatsanwaltes schwer in den Saal.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Die Berliner Zeitungen wie auch die Weltpresse beschäftigen sich vor allem mit der bevorstehenden Aufhebung der Blockade.

DER TAG

Praktisch stehen wir also, wenn die Vereinbarungen der vier Mächte von allen Beteiligten loyal durchgeführt werden, an dem gleichen Punkte, an dem wir vor dem 1. März vergangenen Jahres standen.

TÄGLICHE RUNDSCHAU

Die Bedeutung des zwischen den vier Regierungen erzielten Abkommens liegt nicht nur und nicht so sehr darin, daß die Transport- und sonstigen Beschränkungen aufgehoben werden, als vielmehr darin, daß es eine Regelung der gesamtdeutschen Frage und im Ergebnis dessen eine Beruhigung der politischen Atmosphäre erhoffen läßt.

AFTONBLADET

Das Stockholmer Nachmittagsblatt erklärt zur Blockadeaufhebung: Die Sowjetunion habe die Schlichtung im Deutschland verurteilt. Im großen und ganzen jedoch habe sich das Gleichgewicht zu Gunsten der Sowjetunion verschoben.

The New York Times

Die New Yorker Zeitung schneidet die Frage an, warum der Westen seinen durch die Aufhebung der Blockade gekennzeichneten Sieg im „Kalten Krieg“, der ironischerweise mit der vierjährigen Wiederkehr des Tages des alliierten Sieges über Deutschland zusammenfällt, auf zögernd begrüßt.

Arns die Chronicle

Das liberale Blatt weist darauf hin, daß es sich möglicherweise um eine Änderung der sowjetischen Taktik handelt, die darauf abzielt, Zeit zu gewinnen oder auf Seiten der Demokratie Verwirrung zu stiften.

Zur Verabschiedung des Grundgesetzes nehmen führende Weltblätter teils folgende Stellung:

THE TIMES

Mit dem Ergebnis in Bonn befaßt sich die Londoner Zeitung und meint u. a.: Die deutschen Politiker hätten gesagt, daß sie „die Grundsätze, für welche die westlichen Mächte in Deutschland immer eingetreten sind“, über den Nationalismus stellen.

Herald Tribune

Die amerikanische Zeitung stellt die Frage, ob die Sowjetunion wohl darauf bestehen werde, die Bildung eines westdeutschen Staates zu verhindern oder zu verzögern.

Dort drüben in Overmanns Bude

ROMAN VON GEORG RYDBERG

54. Fortsetzung (Nachdruck verboten) Wieder waren Monate vergangen. Jupp war wegen der Anklage des Mordes freigesprochen worden. Seine übrigen Verfehlungen brachten ihm eine längere Freiheitsstrafe. Er hatte sie verbüßt. Mia und Hinrichs saßen im Zuchthaus. Die Farm war herrenlos, verfallen und sollte schuldhalber versteigert werden.

blieb stehen, beachtete mit der Hand sein Gesicht vor der grellen Sonne und sah hinüber. Aber er konnte nur die Baumgruppe erkennen, die den Hof einhüllte, und die Gebüsche des Gartens. Nichts regte sich drüben, ein wehes Gefühl überkam ihn.

zu holen. Aber die grünen Holzläden waren alle geschlossen. Er hätte sie mit Gewalt aufbrechen müssen. Es wäre ein Leichtes gewesen; aber davor scheute er zurück. An der Haustür klebte ein Zettel, auf dem der Termin der Versteigerung angezeigt war.

Am Samstag beginnt der neue, humorvolle und spannungreiche Roman von Ewger Seeliger PETER VOSS der Millionendieb

hängnisvolle Gespräch mit Mia gehabt, und dachte nach. Sollte er ins Dorf? Zum Bürgermeister, damit man das Haus öffne? Seine Sachen mußte er haben. Der Winter kam und er brauchte jedes Stück seiner Kleider. Man konnte ihm im Dorf nichts anhaben. Alle Welt mußte es doch wissen, daß er in unrechtem Verdacht gestanden. Und die Schmuggler? Er hatte unterwegs gehört, daß sich vieles geändert. Der

Schmuggel lohnte längst nicht mehr. Die Zollwachen waren verstärkt worden, die Preise im Inland boten fast keine Gewinnmöglichkeit mehr, und die Versuchung war gering.

Er erhob sich, brachte sorgfältig das Gatter am Zaun in Ordnung, verschloß es und dann wanderte er ins Dorf. Aber er ging nicht den geraden Weg, sondern quer über die leeren Herbstfelder, den schmalen Pfad, der in weitem Bogen an E. vorbei hinüber zum Lindenhof führte.

in einem undurchdringlich erscheinenden Dunkel noch einen Lichtfunken zu erwecken. Vielleicht war es nur einer Frau möglich, dort noch Zweifel zu schaffen, wo alles so sonnenklar erschien, auch in die Psyche einer Mörderin einzudringen, etwas zu sagen über die Seelen derjenigen, die von Jugend an zu den Verlorenen gehören, zu den im Herzen armen Geschöpfen, die nur am Abgrund des Lebens schwanken.

Das Urteil

Nach langer Beratung der drei Berufsrichter und sechs Geschworenen wurde das Urteil gesprochen. Gläserne Ruhe lag über dem Saal, als der Vorsitzende des Schwurgerichts, Dr. van Look, das Urteil sprach: Swinka wird wegen vollendeten Mordes in vier Fällen viermal zum Tode und wegen zehn versuchter Morde dreimal zu lebenslänglichem Zuchthaus sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Ein hartes, aber gerechtes Urteil für Swinka — ein vielleicht zu mildes Urteil für Himpel — gewiß aber eine zu harte Strafe für den Leichtsinnsräuber Schmickahle. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt auf. Die Frau auf der Anklagebank zeigte ein wächernes Gesicht und brach nach einer Viertelstunde zusammen — hatte sie ein anderes Urteil erwarten können?

Deutschland-Rundschau

München. Ein neues Großkraftwerk wird im Gebiet des Wendelstein (Bayerische Alpen) errichtet. Der Bau eines 200 Meter langen und 70 Meter hohen Staudammes und eines tunnelartigen Stollens wurde dem Schöpfer der Oder-Talsperre, Prof. Dr. Colliorio, übertragen (H). — Ludwigsburg. Das erneute Berulungsverfahren gegen Dr. Helmar Schacht wird hier am 30. Mai beginnen. — Mannheim. Ein französisches Konsulat ist in Mannheim im Gebäude der US-Militärregierung eröffnet worden. — Bonn. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Parlamentarischen Rat, Prof. Carlo Schmid, hat eine Einladung des französischen Außenministers Robert Schuman zu einer Besprechung am 18. Mai in Paris erhalten. (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

Lizenzen US-WR 122. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter und Karl Wiesnick. Redaktionsmitglieder: Max Gombert, Hans-Joachim Hagemeyer, Rüd. John, Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto P. Pauffen, Hildegard Pirets, Ad. Rohrbach, Jos. Werner. — Mit vollem Verlagsnamen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet. Das Zitierenrecht steht unbeschränkt für unverändert erscheinende Manuskripte keine Gewähr. — Verleger: Süddeutsche Allgemeine, Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Lohmeyer.

leuchteten. Im Nähererschreiten erwuhrten Bilder. Eine bange Erregung bemächtigte sich seiner, er wünschte der geliebten Frau zu begegnen und fürchtete sich, sie wiederzusehen. Verlegenheit und, nach der verübten Strafe, ein Gefühl von Minderwertigkeit, alles dies machte ihn unsicher und scheu.

Noch eine Mulde, dann hob sich der Weg. Dort lag das Gebäude. Er stand still und sah hinüber. Nun war er wieder hier. Im Hofe, vor der Haustreppe, erblickte er einen Wagen. Ein großes, schwarzes Fuhrwerk mit Rappen davor, es war ein Leichenwagen. Auf dem Kutschbock ein schwarzgekleideter Mann mit hohem Hut. Leute standen herum, alle schwarz gekleidet. Jetzt stieg noch jemand auf den Bock und der Wagen setzte sich in Bewegung. Eine geschlossene Kutsche, bisher durch die Bäume verdeckt, fuhr vor. Die Leute stiegen ein, und beide Wagen fuhren im langsamen Schritt den schmalen Weg hinüber zur Straße, die zum Dorf führte.

Er konnte nur stehen, bewegungslos stehen und den Wagen nachstaren, bis sie verschwunden waren. Dann wandte er den Blick durch die heiße flimmernde Mittagsluft hinüber auf den Hof, der jetzt still und leer dalag. Seine Gedanken waren wie gelähmt. Er wußte nur, daß er zu spät gekommen war, seine Haft hatte zu lange gedauert, er hätte sie so gerne noch ein einziges Mal gesehen — —, zu spät!

(Fortsetzung folgt)

Ein Ruf aus Indochina

Mehr Deutsche, als man gemein- hin ahnt, sind auch heute noch in alle Welt verstreut. Wer kann immer sagen, aus welchen Gründen? Aber bisweilen kommt eine Kunde von ihnen, und man spürt dann stets, wie sehr sie sich nach ihrer Heimat sehnen.

Auf Wegen, die uns selbst nicht klar sind, hat sich vor einiger Zeit ein Exemplar unserer Zeitung nach Indochina verirrt. Man weiß ja, daß auch dort Deutsche sind. Leider! Denn es geht dort unten nicht immer ruhig zu, und es hat in dieser windigen Ecke schon mancher sein Leben lassen müssen. Wie gesagt, unsere Zeitung ist in diesem französischen Mandatsgebiet aufgetaucht, und prompt kam dann einige Wochen später ein kleiner Brief. Man merkte aus jeder Zeile, daß die Deutschen in Indochina, die von Frankreich aus wohl nicht immer freiwillig ihre Fahrt in ein solch ungewisses Schicksal angetreten haben, man merkt, daß sie das Heimweh quält. Zwei von ihnen — zwei Fallschirmjäger, wie aus der Adresse hervorgeht — bitten in diesem Brief an uns, wir möchten ihnen einen Briefwechsel mit zwei deutschen Mädels ermöglichen.

Diesen Männern kann — wenigstens in dieser Hinsicht — geholfen werden. Dies sind ihre Anschriften: Joseph Stedermann und Adolf Supper, Cie Parachutiste, S. P. 60181, B. P. M. 403, T. O. E. Wir sind überzeugt, daß sich irgendwo in Karlsruhe zwei Mädels finden werden, die den beiden Deutschen in Indochina ihre Bitte erfüllen möchten. Ein solcher Schreibkrieg verpflichtet nebenbei bemerkt zu nichts, trägt aber in sich einen Anflug des Romantischen und Abenteuerlichen. Wer macht da mit? jw.

Die erste friedensmäßige D-Zug-Maschine

7000 Arbeitsstunden für die Überholung eines einzigen Wagens / Besuch im RAW Karlsruhe

Gestern verließen die ersten seit Kriegsende friedensmäßig aufgearbeiteten D-Zugwagen das Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe. Die Fertigstellung dieser Wagen bedeutet für das zu 95 Prozent zerstörte gewesene Werk eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Normalisierung. Sie war uns zugleich Anlaß zu einem Besuch in dem 1300 Arbeitnehmer beschäftigten Karlsruher Betrieb.

Es wurden diesmal zwar keine Lokomotiven umgeworfen und mit Hilfe modernster Einrichtungen wieder auf die Räder gestellt, wie das kürzlich beim „Gastspiel“ des Hilfszuges Hamm geschah. Aber der Besuch im Reichsbahnausbesserungswerk Karlsruhe war darum keineswegs weniger aufschlußreich, denn er vermittelte einen interessanten Einblick in die Arbeit dieses für die Bahn und für Karlsruhe gleichermaßen bedeutsamen Betriebes.

650 Bomben trafen das Werk

„Wenn die Leute etwas von der Eisenbahn hören, so meinte Direktor Dr. Görner, der Leiter des RAW Karlsruhe, denken sie meist nur an den Zug und die dampfende Lokomotive. Was aber alles getan werden muß, bis solch ein Zug auf die Strecke gehen kann, davon können sich die wenigsten eine Vorstellung machen.“ Daß Dr. Görner, mit dieser Feststellung nicht zu viel gesagt hatte, konnten wir nach einem Rundgang über das mit Schienensträngen von etwa 10 km Länge überzogene Gelände und durch die großen Werkhallen nur bestätigen. Noch begegnet man natürlich überall den Spuren des Krieges; vieles ist behelfsmäßig und längst nicht so, wie es die Be-

triebsleitung und Belegschaft sich wünschen. Bei den verschiedenen schweren Bombenangriffen des Jahres 1944 fielen immerhin rund 650 Bomben auf das Werkgelände und zerstörten den Betrieb zu 95 Prozent. Ohne die erforderlichen Maschinen mußte 1945 angefangen werden, und es bedurfte des vollen Einsatzes der ganzen Belegschaft, um nach kurzer Zeit bereits wieder die ersten Reparaturen durchführen zu können.

3000 Wagen sind zu betreiben

Vor dem Kriege verließen wöchentlich 30 Personenwagen, 2 Lastkraftwagen, 4 Personenkraftwagen, elfliche Lokomotivkessel und Werkzeugmaschinen nach gründlicher Überholung das Werk, das damals 1250 Menschen beschäftigte und technisch hervorragend ausgerüstet war. Rein zahlenmäßig ist dieser Vorkriegsstand jetzt wieder erreicht, hinsichtlich der Beschäftigten sogar übertroffen. Meist konnten bis jetzt nur die dringendsten Reparaturen ausgeführt werden, was bei dem Zustand der vom RAW Karlsruhe zu betreuenden 3000 Wagen schon genug Arbeit machte.

Wie im Frieden!

Wenn man hört, daß das Karlsruher Werk — es feiert übrigens im September seinen 100. Geburtstag — von Jahr zu Jahr in erster Linie mit der „Wiederinstandsetzung von Personenwagen beschäftigt war, also hierin auf eine gewisse Tradition zurückblicken kann, dann versteht man, daß die Fertigstellung der ersten, nun wieder friedensmäßig mit allem Komfort ausgestattetem D-Zugwagen ein besonderes Ereignis bedeutet. Ein Blick in die mit polierten Edelhölzern, neuem Linoleum, guter Beleuchtung, großen, durch Rollvorhänge verschließbaren Fenster, ja sogar mit Spiegel ausgestatteten Abteile ließ unwillkürlich den Wunsch nach einer weiten Reise in den weichen Polstern der ersten oder zweiten Klasse dieser neuen Wagen — sie sind 21 m lang — wach werden. Aber auch mit der dritten Klasse wären wir schon zufrieden, denn auch hier läßt die Bequemlichkeit

nichts zu wünschen übrig. 6000 bis 7000 Arbeitsstunden waren zur Aufarbeitung jedes der vier bisher fertiggestellten Wagen notwendig, die im Rahmen des sogenannten RIC-Programms, eines internationalen Übereinkommens für den Reisezugverkehr, hergerichtet wurden und auf den internationalen Nord-Süd-Strecken Holland—Schweiz, Schweden—Schweiz und Holland—Oesterreich laufen sollen.

Wie lange es noch dauern wird, bis die nur auf deutschen Strecken verkehren, wieder so komfortabel ausgestattet sind, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Aber der erste Schritt ist getan. Und man hat allen Grund zu der Hoffnung, daß im gesamten innerdeutschen Verkehr bald wieder ein in jeder Hinsicht friedensmäßiges Reisen möglich sein wird. -d-

25 Maler erhielten ihren Meisterbrief

Trotz Gewerbefreiheit hatten sich 40 Kandidaten gemeldet

25 Jungmeister des Malerhandwerks empfingen am Samstag im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Gewerbeschule aus Hand des Vorsitzenden der Prüfungskommission, Obermeister Braun, nach bestandener Meisterprüfung ihr Prüfungszeugnis und den Meisterbrief. Obermeister Braun wies in einer kurzen Ansprache auf die mannigfachen Opfer hin, die jeder bringen mußte, der sich der Meisterprüfung unterzog. 40 Kandidaten hatten sich ursprünglich zur Prüfung gemeldet, aber nur 25 konnten daran teilnehmen. Die übrigen mußten infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten von der Teilnahme absehen. Handwerkskammerpräsident Kretschmann, der Vertreter der Stadtverwaltung, Leppert, und der Vertreter des Landsgewerbeamtes, Goldschmidt, brachten in ihren Glückwunschanreden ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß sich trotz aller Schwierigkeiten und trotz der verlockenden Morgenröte der Gewerbefreiheit eine solch beschließliche Zahl von Kandidaten zur Prüfung gestellt hatten. Gewerbeschuldirektor Ebert bat die Jungmeister, von denen 21

Betriebsratswahlen 1949

Der Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden hat die Arbeiter, Angestellten und Beamten zur Vornahme der Betriebsratswahlen aufgerufen. Sie finden auch dieses Jahr im Monat Mai statt. Zunächst müssen in den Betrieben, Büros und bei den städtischen und staatlichen Ämtern Wahlausschüsse gebildet werden. Bei diesen sind dann frist- und formgerecht die Vorschläge einzureichen. Die Namen der Kandidaten müssen — nach dem Alphabet geordnet — ausgedrückt werden. Die Wahl selbst hat in geheimer Abstimmung nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen. Um den Betriebsräten das nötige Rüstzeug für ihre Tätigkeit an die Hand zu geben, hat der Gewerkschaftsbund eine Sammlung arbeitsrechtlicher Gesetze herausgegeben, die von den einzelnen Industrie- und Berufsverbänden abgegeben werden.

Heimkehrer vom Dienstag

Am 10. Mai trafen wieder 87 Heimkehrer aus Rußland in Ulm ein. Sie kamen aus den Lagern Tiflis, Ulanowsk, Kuznetz, Suhum, Tschiltschil. Der nächste Transport mit 92 Heimkehrern wird am Donnerstag, den 12. Mai in Ulm erwartet.

Karlsruhe-Stadt

Gerber, Karl (1905), Oberfeldstraße 1 aus Lager 7215; Hemmig, Georg (1908), Herderstraße 12 aus Lager 7215; Ruf, Helmut (1919), Knielingen, Saarlandstraße 14 aus Lager 7236/3; Sigrüst, Willi (1909), Yorckstraße 34 aus Lager 7236/3; Zhwatal, Emmerich (1922), Geranienstr. aus Lager 7236/3; Weinzier, Hermann (1908), Knielingen, Untere Straße 1d aus Lager 7215.

Tagebuch der Fächerstadt

Ein Stadtgartenkonzert, ausgeführt vom Blasorchester Karlsruhe (unter Leitung von Felix Mächler), findet, wie bereits angekündigt, bei günstigem Wetter heute nachmittag von 16 bis 18 Uhr statt.

„Eine Wanderung durch das Riesengebirge“ zeigt die Landsmannschaft der Schlesier am Sonntag, dem 15. Mai, 17 Uhr, im Aulabau der Technischen Hochschule mit farbigen Agfa-Color-Bildern im Rahmen eines Lichtbildervortrages. Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft der Landsmannschaften sind eingeladen.

Der zweite bibelwissenschaftliche Vortrag von Prof. Otto Graf findet am Freitag, den 13. Mai, um 20 Uhr, im Redtenbacher Hörsaal der T. H. statt.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Dieser Tage begibt Herr Otto Eichmann n. n. Heidelberg, bei der Firma Krauß-Bühler G. m. b. H., Kohlen- und Holzhandlung, Karlsruhe, Handelsstraße 13, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Herrn Eichmann wurde auf Grund seiner erworbenen Verdienste an seinem Jubiläumstag Prokura erteilt.

Ein Freundschaftsspiel KVV-Phönix findet heute um 18.30 Uhr auf dem KVV-Platz statt.

Wann werden Brot und Mehl frei?

Welt-Überproduktion an Getreide. — Stellungnahme der Bäckerinnung

Die Bäckerinnung schreibt uns:

In der letzten Zeit erschienen in verschiedenen Zeitungen Ausführungen, die sich mit der Ernährungslage auf dem Gebiete des täglichen Brotes befaßten. Alle Vorschläge gehen an der Ursache vorbei; denn es hat keinen Wert, von der Behörde zu verlangen, daß sie Mehl ausgibt, wenn sie es nicht hat, auch nicht zu erhöhten Preisen.

Wenn in letzter Zeit Mehl im freien Handel angeboten wird, allerdings zu hohen Preisen, so ist das ein Zeichen dafür, daß die Zwangswirtschaft nicht stark genug ist, das Getreide zu erfassen. Es wäre aber ein großes Wagnis, heute die Zwangswirtschaft aufzuheben oder auch nur zu lockern, weil sonst die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigen würde. Es entstünde eine

Teuerung und — was das Schlimmere wäre — die ganze Brotversorgung käme ins Wanken. Niemand könnte garantieren, daß die Bevölkerung mit dem täglichen Brot regelmäßig und ausreichend versorgt wird.

Wenn wir jeden Montag den Börsenbericht hören dann müssen wir feststellen, daß Weizen meistens nicht in ausreichender Menge vorhanden ist. Wir hören, daß dieses oder jenes Land den Weizen erhält oder ihn umtauscht gegen Roggen, der dann uns Deutschen angeliefert wird. So haben wir z. Zt. nur Roggen und ganz wenig Weizen. Wenn aber noch eine Zumischung von 20 bis 25% Mais-, Soja- oder Kartoffelwalmehl angeordnet wird, so ist es ganz unmöglich, ein einwandfreies Brot herzustellen.

Die Behörde will nun demnach durch Erhöhung der Preise allmählich eine Angleichung an die Weltmarktpreise erzielen. Es ist aber dann nötig, daß wir als Gegenleistung für unseren Export Getreide frei einführen können und zwar aus den Ländern, von denen wir die günstigsten Angebote erhalten. Ist dies der Fall, dann können wir die Zwangswirtschaft im Getreidesektor aufheben. In der Welt ist an Getreide eipe so große Überproduktion, daß das Angebot die Nachfrage übersteigt. Dann werden auch die Preise fallen, so wie wir es nach der Inflation im Jahre 1923 erlebt haben.

Mit Zithern und Mandolinen in den Frühling

Der Zitherclub Mühlburg veranstaltete anlässlich seines 55-jährigen Bestehens ein Jubiläumskonzert. Dieser Abend zeigte wiederum, mit welchem Fleiß das z. Z. einzige Zitherorchester Karlsruhe musiziert, und was aus der Zither als Orchesterinstrument herausgeholt ist. Ein Konzert dieser Art birgt ja immer eine kleine Gefahr in sich, besonders wenn — wie es hier zutraf — das Orchester außerordentlich groß und das Programm sehr vielseitig ist. Jedes einzelne Vortragsstück verlangt nun einmal, ohne Rücksicht auf das wiedergebende Instrument, eine löckenlose Erfassung seines Charakters. Bei der Zither liegt diese Aufgabe allein in der Anschlagtechnik selbst, und gerade hieraus erklärt sich die Schwierigkeit in der Behandlung der Tempi. Ernst Woltenack wußte diese Klippe geschickt zu umgehen und dem jeweils erforderlichen musikalischen Aufbau im Rahmen des Möglichen zufriedenstellend gerecht zu werden. Sehr dultig und vielfarbig vor allem der Streuß-Walzer „An der schönen

blauen Donau“. Das Doppelquartett der Sängervereinigung Mühlburg paßte sich gut an, und ergab die bunte musikalische Folge, die von anhaltendem Beifall der zahlreichen Zuhörer abgelöst wurde. Fr.

Der Mandolinen-Club Daxlanden veranstaltete am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Neben dem Mandolinen Quartett Karlsruhe und dem sich durch sauberes, diszipliniertes Musizieren auszeichnenden Vereinsorchesters unter Leitung von August Offenhäuser erfuhr vor allem wieder Irma Kunst mit einer Reihe charmant vorgetragener Lieder zur Gitarre. Mit einem Zithersolo bereicherte Josef Gräber das abwechslungsreiche Programm, das Volks- und Tanzweisen, Operettenmelodien, Ouvertüren und Charakterstücke in einmütiger Folge umfaßte. Die Zuhörer, die den Saal bis fast auf den letzten Platz füllten, bewunderten die schönen Leistungen mit viel Beifall. -dk-

Diebestrio wandert ins Gefängnis

Sie stahlen Lederrollen, Gummilabsätze und Fahrräder

Der 34jährige geschiedene vorbestrafte Helmut Sch. aus Karlsruhe hatte im März in der Waldstraße beobachtet, wie für die Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft Leder abgeladen und die Lederrollen anschließend durch einen Schacht in die Lageräume im Keller geschafft wurden. Er besprach mit dem 27jährigen vorbestraften Kurt G. von hier und dem 37jährigen vorbestraften Alfred H. aus Karlsruhe diese interessante Wahrnehmung.

Am Abend des 7. März begaben sie sich in das Anwesen Waldstraße 71. Kurt hob den Schachtdeckel, worauf Alfred und Helmut durch die Lucke in den Keller stiegen. Sie brachten aus dem Lager der Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft drei Rollen Kernleder von 1,20 m Breite, sowie 15 Paar Gummilabsätze heraus, die sie untereinander teilten. Als G. mit „einer“ Lederrolle einem Polizeibeamten auffiel, erklärte er geistesgegenwärtig, er habe das Leder auf der Straße gefunden und sei im Begriff, den Fund bei der Polizei abzuliefern.

Auf seinem Schuldkonto steht ferner der Diebstahl eines Damenrades vor dem Hause Karlsruferstraße 86 und eines weiteren Herrenrades aus dem Flur des Hauses Karlsruferstraße 1. Alfred hat diese beiden Räder, sowie ein drittes, welches Helmut in der

Yorkstraße gestohlen hatte, für 20-25 DM angekauft.

Am Abend des 25. Januar begegnete Kurt in der Schillerstraße einem Schneidermeister, dem der Alkohol in den Kopf gestiegen war. Kurt hatte ebenfalls etwas in der Krone. Es gab einen Wortwechsel zwischen beiden. Kurt packte den blauen Meister Zwirn und stieß ihn einige Male an die Hauswand, daß er besinnungslos zu Boden sank. Der Schneider vermüßte danach seine Brieftasche mit einem alten Tausender, Kennkarte, zwei Blaukreuzausweisen (!) und anderen Papiere. Merkwürdigerweise hatte Kurt später die Brieftasche im Besitz und wollte sie auf der Straße gefunden haben.

Während seine beiden Komplizen im wesentlichen geständig waren, gab Kurt vor dem Schöffengericht nur das zu, was ihm eindeutig nachgewiesen werden konnte. Er hatte einen Fluchtversuch unternommen und es verstanden, durch eine sich selbst beigebrachte Verletzung in stationäre Behandlung und auf freien Fuß zu gelangen. Das Gericht sprach gegen Kurt G. eine Gefängnisstrafe von einhalb Jahren aus. Alfred H. erhielt ein Jahr und Helmut Sch. 10 Monate Gefängnis. ht.

Haydn Oratorium „Die Schöpfung“ wird am Sonntag, 15. Mai, um 19.30 Uhr in der Lutherkirche (Oststadt) aufgeführt. Es wirken mit: Else Blank, Sopran; Werner Schupp, Tenor; Paul Sigmund, Bass; der verstärkte Chor der Lehrerbildungsanstalt, Mitglieder der Bad. Staatskapelle und das Bad. Konzertorchester. Die Leitung hat Wilhelm Hürde.

Karlsruher Filmvorschau

Die „Kurbel“ zeigt ab kommenden Freitag das Filminstrument „Schabernak“ mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Hans Richter, Trude Marlen, Paul Henckels u. a. — Am Sonntag läuft im Rahmen einer Matinee der Großkulturfilm „Das große Treiben“, ein Bildstreifen aus dem australischen Busch.

Der „Gloria-Palast“ bringt ab Freitag „Verführte Hände“ mit Albrecht Schönhals, Viktor Staal und Karin Himbold in den Hauptrollen. — Am Sonntagvormittag wird nochmals der Kulturfilm „Kampf dem Krebs“ wiederholt, wobei Prof. Dr. Schön vom Städt. Krankenhaus einen einleitenden Vortrag halten wird. Die „Palast-Lichtspiele“ zeigen ab Freitag „Anonyme Briefe“ mit Käthe Heack, Tilly Lauenstein, O. E. Hesse, Petra Peters, Kurt Seifert, Otto Gebühr u. a.; Regie führte A. M. Rabenalt.

Die „Schauburg“ hat als nächstes Programm die amerikanische Filmkomödie „Der Weg nach Marokko“ mit Bing Crosby und Bob Hope vorgelesen.

Aus den Rundfunkprogrammen Mittwoch, 11. Mai

Stuttgart: 14.00 Schulfunk; Gelegenheitsnacht Musik; 14.30 IRO-Süddeutschland; 15.00 Kulturmusik; 15.15 Ital. Melodien; 15.45 Kinderrundfunk; 16.00 „Für Dich daheim“, humorvolle Plauderei m. Musik; 16.15 Sonate

op. 13 A-dur I. Violine u. Klav. v. Fauré, 6 Bindung-Lieder v. O. Stegl; 17.00 Blick in d. Welt; 17.15 Melodien v. E. Fischer; 18.00 Sport; 18.15 „Guten Abend, lieber Hörer“; 19.30 25 Jahre Rundfunk in Stuttgart; 20.00 „Seiner Erdentage Spur“, 4. Folge z. Goethe-Jahr; Minister u. Dichter in Weimar; 21.00 Musik a. d. 18. Jahrhundert; Streichquartett D-dur u. Lieder a. d. Goethe-Zeit v. Dittersdorf; Sonate f. Glasharmonika v. G. Neumann; 22.00 „Struwwelpeter 49“, Funkspiel; 22.30 Schachfunk; 22.45 Klaviermusik u. Lieder v. Brahms; 23.00 „Die Technik u. d. Leben“ (Dr. J. Straller); — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden; 23.30 Tanzmusik (Orchest. E. Steinbacher, W. Christ-Quintett u. K. Kortzen-Triol); — Frankfurt: 20.20 Operette: „Die geschiedene Frau“ v. Fall; — München: 20.15 „Wie wichtig ist es, ernst zu sein“, heit. Hörspiel nach Wildes Komödie „Banbury“ v. H. Brennkies.

Donnerstag, 12. Mai

Stuttgart: 12.00 Landfunk; 14.00 Schulfunk; Märchen; 14.30 Aus d. Wirtschaft; 14.45 Engl. Sprachkurs; 15.00 Sonate B-dur f. Flöte u. Klav. v. S. K. Elert; Sonate op. 32 D-dur I. Violine u. Klav. v. E. Stráßer; 15.45 Das Stöckchenlied; Von Liebesgruppen, Türkenköpfe u. and. zerbroch. Kostbarkeiten; 17.05 Streichtrio op. 32 A-dur von Haydn; Sonate op. 10 v. Dohnányi; 18.00 Zeit u. Leben; 18.30 „Wenn auf d. Alm d. Zither klingt“; 20.00 Beschwiegliche Tanzweisen; 20.30 Sendg. d. Militärreg.; 20.45 „Pioniere d. menschl. Geistes“ — von Ärzten, Forschern, Erfindern u. Entdecker. Sendereihe (3. Folge) v. H. Sattler; 22.00 „Belshazzar Fest“ v. W. Walton; 23.00 Streitgespräch um Sartre; 23.30 Für die Freunde d. Jazz; — Studio Karlsruhe: 16.50 Zeitschriftenchau von H. Wiedemann; — Südwestfunk: 20.00 Tanzmusik; — Nordwestdeutscher Rundfunk: 20.00 Hörspiel: „Die Nacht vor dem andern Tag“ von E. Schnabel.

Im Staatstheater ... geht im Großen Haus heute um 19.30 Uhr Beethoven's „Fidelio“, morgen, Donnerstag, ebenfalls um 19.30 Uhr, Puccini's „Madama Butterfly“ in Szene.

Barbara Ries, die frühere Kostümbildnerin der Hamburger Staatsooper, wurde von Staatsintendant Wolff in gleicher Eigenschaft für die Spielzeit 1948/50 an das Badische Staatstheater verpflichtet.

Die Cellistin Annelies Schmidt gibt, nach ihren jüngsten Erfolgen in Paris und Berlin, heute um 19.30 Uhr im Konzertsaal der Musikhochschule einen Cello-Abend mit Werken von Eccles, Schubert, Brahms und Regér. Den Klavierpart hat Rolf Knipper übernehmen.

Vorträge über Goethes „Faust“. Im Rahmen der Schule der freien Religion hält Dr. h. c. Erich Schramm zum Goethejahr eine Vortragsreihe an drei Abenden über Goethes Faust. Die Reihe beginnt am Donnerstag, den 12. Mai, 20 Uhr, im Redtenbacher-Hörsaal (Techn. Hochschule) mit einer Einführung in das Faustproblem. Sie findet ihre Fortsetzung am Montag, den 16. 5. und Donnerstag, den 19. 5. mit je einem Vortrag über den ersten und zweiten Teil. Dr. Schramm wurde als Privatsekretär des Philosophen Wilhelm Dilthey zum Goetheforscher und veröffentlichte u. a. eine Schrift über „Goethes religiöse Deutung der Musik“.

Badische Hochschule für Musik. Im Rahmen der allgemeinbildenden Vorlesungen der Musikhochschule unternimmt Studienrat Heinz Zweifel jeden Donnerstag um 17 Uhr Untersuchungen zum Verständnis der Grundfragen der Ästhetik. Diese Vorlesungsreihe mit dem Thema „Die Brücke zum Jenseits“ ist für Gasthörer gegen geringes Entgelt zugänglich.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Optik strebt wieder nach Weltruf

Neukonstruktionen erobern sich den in- und ausländischen Markt

Frankfurt. (SAZ) Wenn der deutsche Name in der Welt durch einen einzelnen Industriezweig Weltruf erlangt, dann ist dies die Optik. In der Ostzone sind zu feststehenden Begriffen auf dem Weltmarkt geworden. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945, als sämtliche deutsche Patente ihres Schutzes in der Welt beraubt wurden, da machten sich zu allererst die optischen Fabriken in Europa und in Uebersee daran, ihre bis dahin farblosen Firmennamen durch die deutschen nicht mehr geschützten Gütezeichen zu ersetzen. Als die ersten wirklichen deutschen Erzeugnisse dann wieder in der Welt erschienen, waren die guten alten Namen zum Teil in plumpster Weise mißbraucht worden. Trotz der Beschlagnahme von Patenten und Konstruktionszeichnungen gelingt es heute kaum einem ausländischen Werk, etwa die Leica genauestens nachzubauen. Ohne Uebersetzung kann die deutsche optische Industrie mit ihrem qualifizierten Facharbeiterstamm auch heute noch von sich behaupten, auf dem Weltmarkt — soweit es sich um Qualität und Leistung handelt — voll konkurrenzfähig zu sein.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß die deutsche Optik vor dem Kriege rund 60 Prozent des Weltumsatzes in dieser Branche auf sich allein vereinigte, um die überragende Bedeutung dieser Industrie zu verstehen. Für rund 100 Mill. Reichsmark wurden im Jahre 1938 optische Erzeugnisse exportiert. In 1950 Betriebe wurden über 100 000 Spezialarbeiter beschäftigt. Das Kriegsende mit seiner Zensenspaltung, mit Demontagen und Zerstörungen warf auch die optische Industrie um Jahrzehnte zurück. Rund 55 Prozent der deutschen Produktionsstätten sind in der Ostzone und in Berlin beheimatet. U. a. die weltbekanntesten Zeißwerke und die Firma Schott in Jena, die Zeiß-Ikon-Werke in Dresden und Berlin und das Hauptzentrum der Brillenproduktion in Rathenow. Hier allein arbeiteten über 200 Fabriken mit 11 000 Arbeitern, die im Jahre 1938 14 Millionen Brillengläser produzierten. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, welche dominierende Stellung Rathenow und Jena innerhalb der optischen Industrie Gesamtdeutschlands einnahmen. 90 Prozent der Zeiß-Werke wurden bekanntlich demontiert. In Rathenow sah es nicht anders aus. Die Glaswerke Schott in Jena, die die Haupterzeuger von optischem Rohglas in Deutschland waren, wurden völlig abgebaut. Was noch übrig blieb, wurde in der Ostzone enteignet und in landeseigene Betriebe umgewandelt. Diesen Unternehmen fehlen heute meist die wichtigsten Zubehörsysteme, die zum Teil ihren Sitz seit Jahrzehnten in Westdeutschland haben. So ist die Firma Deckel als Hersteller der sogenannten Compurverschlüsse in München einfach nicht zu ersetzen. Wenn trotzdem in der Ostzone zur diesjährigen Leipziger Messe wieder erstaunliche Fortschritte erzielt wurden, so liegt dies in erster Linie daran, daß die ortsgewundenen Arbeitskräfte, die in wenigen Städten konzentriert sind, aus dem Nichts heraus wieder an den Aufbau gegangen sind, obwohl die technischen Hilfsmittel mehr als miserabel waren und noch sind.

Die Kriegsschäden und Demontageverluste in Westdeutschland wesentlich geringer als in der Ostzone. Fast 30 Prozent der optischen Industrie der amerikanischen Zone haben ihren Sitz in München, Weitzlar und Stuttgart. In der britischen Zone sind die führenden Unternehmen in Göttingen und Braunschweig beheimatet, die französische Zone hat lediglich ein größeres optisches Werk in Bad Kreuznach, wo in erster Linie Foto-Objektive hergestellt werden. Die Brillenproduktion der Westzonen konzentriert sich heute auf Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Göttingen. Besonders im Ruhrgebiet hat sich nach Kriegsende eine völlig neue Brillenglasfabrikation entwickelt, die teilweise mit Ostflüchtlingen und abgewanderten Rathenower Arbeitern aufgebaut wurde. Der größte Brillenglasproduzent der Westzonen ist allerdings immer noch die Firma Rodenstock in München.

Durch den Exportzwang bedingt, wurde nach Kriegsende in erster Linie die Erzeugung von hochwertigen Fotoapparaten vorangetrieben. Schon 1947 konnten 300 000 Kameras, also etwa 25 Prozent der Friedensproduktion, exportiert werden. Ende 1948 erreichte die Fotoapparatproduktion 75 Prozent der Friedensfertigung. Während Letztes die bekannten Leica-Typen baut, bringt Zeiß-Ikon in Stuttgart die Ikonta und Super-Ikonta heraus. Agfa-Kameras werden in München gebaut, während Voigtlander in Braunschweig eine besondere Bedeutung erlangt hat.

Die Zukunftsaussichten der deutschen Kamera-Industrie werden von der Wirtschaft selbst recht optimistisch beurteilt. Deutschland verfügt im Kamera-Bau über die längsten Friedenserfahrungen und kann heute noch in der Entwicklung von Kleinbild- und Spiegelreflexkameras als führend bezeichnet werden. Von dem mit dem Objekt gekoppelten Entfernungsmesser angefangen über die austauschbare Optik bis zur weitreichenden Teleoptik, von der höchsten Lichtstärke und den Schlitzverschlüssen bis zu 1/1250 Sekunde ist die deutsche Kleinbildkamera in ihrem technischen Vorrang auf der Welt unerreicht. Zeiß-Ikon wird dazu im nächsten Jahr eine neue Kontak-Kamera herausbringen, die alle bisherigen Entwicklungen übertrifft wird. Das Steineck-Kamera-Werk in Tutzing

in Bayern, das die bekannte Kleinbildkamera mit einer Lichtstärke 1:2,5 in Form einer Armbanduhr geschaffen hat, wird eine große Zukunft haben. Die Kamera wiegt nur 45 Gramm und beherbergt trotzdem einen normalen Schmaßfilm mit 36 Aufnahmen für 480 Bilder. Für 1949 ist die deutsche optische Industrie mit Auslandsaufträgen voll ausgelastet. Aber auch der deutsche Markt gewinnt jetzt wieder für die Industrie größere Bedeutung.

Ein Engpaß ist in der Optik immer noch die Produktion von Filmaufnahme- und -vorführgeräten. Hier lag der Schwerpunkt der Produktion in der Ostzone, und gerade dieser Produktionszweig wurde gänzlich demontiert. Im Augenblick versucht Italien, die Situation auszunutzen und stellte sogar auf der Frankfurter Frühjahrsmesse modernste Apparate auf, die beweisen, wie sehr sich das Ausland bemüht, den deutschen Vorrang und deutsche Engpässe geschickt für sich selbst auszunutzen. el

Gute Export-Aussichten

60 Mill. Dollar Exporte aus Württemberg-Baden im Jahr 1949 vorgesehen

STUTTGART. (SAZ) Ein Vertreter des württembergisch-badischen Büros der JEIA gab in einer Radio-Sendung einen Ueberblick über den württembergisch-badischen Außenhandel und die Bemühungen der JEIA, diesen lebenswichtigen Faktor noch weiter zu steigern. Als das gegenwärtige Außenhandels-Programm Anfang 1947 gestartet worden wäre, hätte Württemberg-Baden Waren für nicht ganz 6 Mill. Dollar exportiert. Schon im folgenden Jahre wäre eine Steigerung von 400% auf 26 Millionen erzielt worden. Nach den Ergebnissen des ersten Viertjahres 1949 sei anzunehmen, daß die Exporte 1949 mit aller Wahrscheinlichkeit 60 Mill. Dollar übersteigen werden. Selbst mit diesem Ergebnis sei das Land jedoch noch weit von dem erforderlichen Ziel entfernt, denn es seien nur etwa 60% der württembergisch-badischen Vorkriegsausfuhr, wenn Deutschland wirtschaftlich wieder auf eigenen Füßen stehen wolle, so müsse der Export in den nächsten drei Jahren verdreifacht werden. Deutschlands Außenhandelsbilanz sei erst dann ausgleichend, wenn die Exporteinnahmen die Ausgaben für Importe ohne fremde Hilfe decken würden.

Die JEIA bemühe sich, den Außenhandelsverkehr nach und nach wieder aufzubauen. So habe beispielsweise das Stuttgarter JEIA-Büro im Monat März 511 Geschäftsreisende aus Württemberg-Baden Auslandsreisen ermöglicht, um die durch die Kriegsverhältnisse abgerissenen Geschäftsverbindungen wieder aufzunehmen und neue Verträge abzuschließen. Obendrein bestehe heute bereits wieder die Möglichkeit, daß deutsche Firmen Mitglieder ausländischer Wirtschaftsverbände werden könnten. In diesem Zusammenhang wies der Sprecher darauf hin, daß das württembergisch-badische Büro der JEIA in der Lage sei, ihre verschiedenen Probleme bei den Handelsvertrags-Verhandlungen aufzugreifen und wenn möglich zu einem guten Erfolg zu führen.

Zur Dollarklausel und der augenblicklichen Dollarknappheit erklärte der Sprecher, man dürfe nicht vergessen, daß nicht die Dollarknappheit, sondern der Mangel an lebenswichtigen Waren das eigentliche Problem sei. Die einzige vernünftige Lösung läge darin, die Produktion Deutschlands weiter zu erhöhen.

Zusammenfassend beurteilte er die Exportaussichten in der Zukunft nicht ungünstig. Ohne die Schwierigkeiten zu unterschätzen, die noch zu erwarten seien, und die aber auch für die andern Länder zuträfen, sei er überzeugt, daß Deutschland mit Hilfe des Marshall-Planes und seiner bekannten Beweglichkeit der Industrie, der Tüchtigkeit und Geschicklichkeit seiner Arbeiter seine frühere Stellung als einer der wichtigsten Exportländer der Welt wieder gewinnen werde. Die ständig steigende Zahl der Exportfirmen Württemberg-Badens, die allein in den letzten drei Monaten um fast 500 Firmen zugenommen habe, sei ein Beweis dafür, was erreicht werden sei und was noch erreicht werden könne. Sie seien auch ein Zeichen für die Rührigkeit der württembergisch-badischen Industrie, ihrer Arbeiter und Angestellten. ft.

Unsere Sportecke

Fußball-Endspiel in Stuttgart

Der Spielplan zur Deutschen Fußballmeisterschaft und die Austragungsorte liegen in groben Zügen bereits seit längerer Zeit fest. Bei der Tagung des Spielerschusses des DFB in Aßmannshausen wurde zur bedeutsamen Gewißheit, daß auch in diesem Jahre noch kein Ostzonenvertreter an den Endspielen teilnehmen kann, so daß nach dem Plan II des DFB der Dritte der US- oder der britischen Zone das Achter-Teilnehmerfeld vervollständigen wird. Da dieser dritte Teilnehmer zwischen der amerikanischen und der britischen Zone erst am 5. Juni ermittelt werden kann, wurde der Plan wie folgt festgesetzt:

Vorrunde am 12. Juni:

In Berlin: Berliner SV 92 — Borussia Dortmund; in Kaiserslautern: Frz. Zone II — Kickers Offenbach; in Frankfurt: Süddeutschland II — Nordmeister; in Duisburg: US- oder brit. Zone III — Kaiserslautern.

Zwischenrunde am 19. Juni:

In München: Sieger von Berlin gegen Sieger von Duisburg; in Düsseldorf: Sieger von Kaiserslautern gegen Sieger von Frankfurt.

Endrunde in Stuttgart am 3. Juli

Der norddeutsche Meister wird am 22. Mai im Entscheidungsspiel zwischen HSV und St. Pauli ermittelt. Der Vertreter kämpft mit Rot-Weiß Essen am 29. Mai um den dritten Platz der britischen Zone. Der Dritte der britischen Zone kämpft am 5. Juni mit dem Dritten der US-Zone.

264 Gewinner mit 10 Punkten

Beim 31. Fußball-Toto sind insgesamt 674 000 DM aufkommen. Von der 50-prozentigen Gewinnausschüttung in Höhe von 337 000 DM entfallen voraussichtlich auf die 264 Gewinner des ersten Ranges je 425 DM. Die 5911 Gewinner des zweiten Ranges erhalten je 15 und die 41 638 Gewinner des dritten Ranges je 2,70 DM.

Achtung 32. Sport-Toto!

Da verschiedene Termine noch nicht endgültig feststehen, ist damit zu rechnen, daß außer dem im Weitschein 32 genannten Spiel Eintracht — Schweinfurt, das bereits stattfand, auch die Spiele 12 und 13 ausfallen bzw. verlegt werden. In diesem Falle werden nur 11 Spiele gewertet, und zwar rückt Spiel 14 automatisch nach, ist also ebenfalls bei den Wetten zu beachten.

Die jüngsten Ringen im Ring

Bei den mittelbadischen Schülermeisterschaften im Ringen, die in Bruchsal stattfanden, waren über 100 Kraftsportjüngfer auf der Matte. Den weitaus besten Nachwuchs hat Germania Bruchsal, bleiben doch sechs von acht Titeln in Bruchsal und mit 57 Punkten errangen sich auch die jungen „Germanen“ die „beste Gesamtwertung“ vor Ostlingen und Brötzingen.

Bis 25 kg Körpergewicht (8 Teilnehmer):

- 1. Kl. Walburg (Bruchsal);
- Bis 37,5 kg Körpergewicht (10 Teilm.):
- 1. C. Kühle (SV Bröt.);
- Bis 38 kg Körpergewicht (23 Teilnehmer):
- 1. W. Scherer (Bruchsal);
- Bis 38 kg Körpergewicht (18 Teilnehmer):
- 1. W. Ebersoll (Bruchsal);
- Bis 40 kg Körpergewicht (16 Teilnehmer):
- 1. A. Ohrband (Bruchsal);
- Bis 45 kg Körpergewicht (9 Teilnehmer):
- 1. E. Schmitt (Bruchsal);
- Bis 50 kg Körpergewicht (5 Teilnehmer):
- 1. E. Kreisler (Bruchsal);
- Ueber 50 kg Körpergewicht (10 Teilm.):
- 1. G. Hartlieb (Ostlingen);

Erhöhte Lebensmittelfuhren im April

Die Lebensmittel-Einfuhren in das Vereinigte Wirtschaftsgebiet haben sich im Monat April auf 697 785 t gegenüber 502 356 t im März erhöht. Der größte Teil der importierten Lebensmittel entfällt mit 464 006 t auf Getreide und Mehl. Eine besondere Bedeutung ist den Einfuhren von Fett, Öl und Ölsrüchten in Höhe von 67 441 t beizumessen. Besonders hoch lagen im April auch die Lieferungen von Zitrusfrüchten mit 22 484 t. Ferner wurden u. a. 23 154 t Frischgemüse, 1790 t Kakaobohnen, 1312 t Käse, 18 505 t Hülsenfrüchte, 34 633 t Zucker, 28 300 t Fisch und 18 072 t Kartoffel-Walzmehl eingeführt. Die übrigen Einfuhren setzen sich aus

kleineren Posten von Kartoffel-Erzeugnissen, Gewürzen, Eiern, Fleisch, Trockengemüse und Obst-Erzeugnissen zusammen. Von besonderer Bedeutung ist bei den Einfuhren, daß im zunehmendem Maße die Lieferungen aus Handelsverträgen erfolgen. □

Wieder Süddeutscher Häuteverband

STUTTGART. (SAZ) Die Süddeutschen Häuteverwertungs GmbH, deren Tätigkeit seit 1945 ruhte, ist nun von den Häuteverwertungen der gesamten US-Zone wieder als oberste Dachorganisation der süddeutschen Häuteverwertungsinteressen mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden Vorstand wurde Direktor, Fr. Häudermann gewählt.

Statt besonderer Anzeige
Überwacht schnell wurde am 9. Mai mein lieber Max, unser guter Vater und Großvater.

Arthur Lau
Beklagt I. R.
im Alter von 72 Jahren und durch einen Schlaganfall erkrankt.
Karlsruhe, den 10. Mai 1949.
Widowsch. 26.

In Utaf: Trauer:
Wilhelmine Lau, geb. Wegmann
Johanna Smith, geb. Lau
Arthur Lau, Studienrat
Oskar Lau, Pfarrer
Dr. Walter Smith
Hedwig Lau, geb. König
Marie Lau, geb. Kreis
und Bekannte.

Feierbestattung: Donnerstag, 12. Mai 1949, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Sturmel
Heute s. morgen
19. 15. 17. 18. 21.

„BEDELIA“ — das Doppelleben einer Giltendame.

GLORIA Tagl. 13. 15. 17. 19. und 21 Uhr.

„STARKE HEIZEN“ nach der Novelle „Mein Bruder Jonathan“. Auf vielseitigen Wunsch Sonntag, 16.30 Uhr Wiederholung des Kulturfilms „Kanal des Krebs“.

Das Welt-Horoskop
Krieg oder Frieden? Gewaltige Ereignisse! Astrologie, Vorträge, Dinnertagen, Karlsruhe, 17. u. 18. 30.00 Uhr im Mühl-Saal, Vorverkauf bei dem bekannten Vorkaufsstelle.

Beweise f. Ehescheidungen
sowie gütliche Einigungen und Aufträge, kostenlose Beratung — ernsthafte Gebühren, strenge Diskretion, möglichst.

Doktor Dr. Institut EDVIN BARTL, Karlsruhe, Semmlingstraße 1, (Sein Eingangsportal) Ruf Nr. 5790

Stellen Angebote
Kräftiger, aufgeweckter Junge mit gut. Schulzeugnissen, hat Gelegenheit in bester Zuckerverfabrik des Bombenbeschäftigungsbereichs gründlich zu erlernen. Bewerbung mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter 1922 an Anzeigen-Bek., Khe., Karlsruhe 14.

Stellungsuche
Alt, geb. Frau s. stf., Besch., evtl. Berufs v. Kind, s. im Haus, 200 g, 1923 an Anz.-Bek., Khe., Karlsru. 14.

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Zahlungsaufforderung.
An die Zahlung nachstehender Steuer-schuldigkeiten für Monat Mai 1949, die auf 15. Mai 1949 fällig sind, wird erinnert:
Grundsteuer, mit je einem Zwölftel der Jahresgrundschuld;
Gewerbesteuer, mit je einem Drittel der Vierteljahresschuld;
Grundsteuer wird an die Abgabe der Einkommensteuerveranlagungen, die auf 5. eines jeden Monats für den vorangegangenen Monat abzugeben sind, erstattet und darauf hingewiesen, daß bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Anmeldungen Säumniszuschläge erhoben werden. Nach erfolgter Anmeldung erhält der Steuerpflichtige einen Parierungsschein vom Stadt. Steueramt. Die festgesetzte Steuerschuld ist sofort zur Zahlung fällig.
Die fällig gewordenen, noch rückständigen Steuerschuldigkeiten sind sofort an die Stadtkassenzentrale, Bahnhofsallee 16, Erdgeschoss, linker Flügel, Zimmer Nr. 109, möglichst bargeldlos auf deren Girokonto Nr. 88 bei der Stadt, Sparkasse Karlsruhe oder eines ihrer Bankkonten — wie auf dem Parierungsschein angegeben — zu bezahlen. Bei bargeldloser Zahlung ist jeweils das Büchergeld anzugeben. Die Steuerpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß bei nicht bargeldloser Zahlung Säumniszuschläge verwirklicht werden und bei Nichtzahlung bis spätestens 28. Mai 1949 mit Bestrafung gerechnet werden muß.
Auf die Steuerzahlerunterstützung im Juni 1949 wird Satz schon hingewiesen.
Der Oberbürgermeister.

Zu mieten gesucht
Einf. schönes möbliertes Zimmer, sonn., in ruhiger Lage, sehr sauber, möbl. u. Bademöbel. Wasser, evtl. Gas. 200 unter Nr. 70035 an SAZ Karlsruhe.

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Stuttgart — Karlsruhe

Wohnungstausch
Einf. in Stuttgart-Bad Cannstatt neu. selbst. Dreizehner-Wohnung Bademöbel, Küche mit Veranda, herrliche Kammer zwei Kellerkellere, gelungene Garage, klein Gartenteil 4 Minuten vom Bahnhof 1/4 Meile von Straßenbahn, in ruhiger Lage, Nähe Karlsru. Mitte 100 DM (Gart. 18 DM) (Tafel-Anschluß) — Suche entspr. 3-4-Zimmerwohnung in Karlsruhe und Umgebung. Angebot an SAZ Karlsruhe 14.

Wohnungstausch!
Einf. schöne 4-Z-Wohnung mit Max. in Südstadt, Nebenlässe, 28. II. Stock. Suche: 4-Z-Wohnung, Südstadt, evtl. Lehr-, Büro-, Becken-, Kleingewerb., Verhörsräume.

Nun aber die Frühjahrskur
Winterschlacken u. Fettablagerungen durch einseitige Kost belasten den Organismus! Zur Beseitigung und für „gutes Aussehen“ den Naturgemässen **Dr. ERICHTER'S Kräutertee** wählen! Auch als Dosis-Dragee in Apoth. u. Drog.

Im Urlaub oder auf Reisen
brauchen Sie keineswegs auf Ihre gewohnte **KARLSRUHER NEUE ZEITUNG** zu verzichten.

Geben Sie uns bitte vor Urlaubs- oder Reisebeginn Ihre neue Anschrift bekannt. Wir senden Ihnen gerne Ihre Zeitung sofort und regelmäßig nach.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Jetzt schon 38 Millionen Tassen Lindes täglich...

Linde's ja, der schmeckt!

Schlafzimmer, Speise-Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Kleinstmöbel, Matratzen und Polstermöbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Möbelhaus der Südd. Handelsgesellschaft
Karlsruhe · Adlerstraße 13 · Telefon 3107

Zu verkaufen
Tafelklavier, billig zu verkaufen. 200 unter Nr. 70022 an SAZ Karlsruhe. 804, Kl. Abendmusik, 65x90 u. versch. preisw. zu vk. Albert, Augartenstr. 26. Gas-Badofen u. Badewanne, preisw. zu verkehr. Khe., Emil-Gott-St. 11 p. 1.

Zu kaufen gesucht
Gut erhalt. Schreibmaschine zu kaufen ges. 200 unter Nr. 70035 an SAZ Khe. Einzel Weinläser zw. 50 u. 150 l zu vk. ges. 200 u. Nr. 32002 an SAZ Khe.

Automarkt
LKW, 2 te, auch Holzgas, zu kaufen ges. Anzeig. DM 600.—, Best auf Wechsel. 200 u. 70014 an SAZ Khe.

Matratzen
Witwer, 28 J., mit 2 Kind., 8 u. 10 J., sucht eine gt. Matratze, evgl. 28-35 J., kenn. u. lers. u. 32006 an SAZ Khe.

Verschiedenes
Küche mit Gasherd, Schrank, mit Stahl zu vermieten. 200 u. 1524 an Anzeig.-Bek., Khe., Karlsruhe 14.

Schlafzimmer, einm., u. Wohnz., preisw. geringes monat. Mietet günstig zu verlei. v. Beckmann, Nowack-Anl. 2.

Schneepulver ALOX fein
putzt, poliert, macht rein!

Geschäftliche Empfehlungen
Altgold und Silber
Ringe, Ketten, Broschen, Zahngold, etc. Bestecke usw. kauft zum Zweck der Weiterverarbeitung zu höchsten Tagespreisen. J. Popoff, Karlsruhe, Kärntnerstr. 24 (Böke-Kriegsstr.) Tel. 104.

Ihre Rufnummer für Anzeigen
6649



Ist Backen heute ein Luxus ...?

Jeder liebt Hausgebäck... aber das liebe Geld! Die Eier sind ja so teuer. Wer zu rechnen versteht, nimmt Mehl. Es übernimmt beim Backen die Rolle des Eies u. lockert den Teig. Mehl spart Geld auch beim Kochen und Braten... und ist vielseitig wie eine tüchtige Köchin.



Adress Sie auf die Original-Packung!